

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



KIRCHE IM NDR

Klaus Böllert vom Erzbistum Hamburg

Mittwoch, 22. Mai 2024

„Zensur findet nicht statt.“ „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Und auch: „Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.“ Es sind ganz einfache Sätze, die das Grundgesetz fast schön machen. Morgen wird das Grundgesetz 75 Jahre alt. In der Präambel, dem Vorwort steht, dass das „deutsche Volk“ sich das Grundgesetz „in Verantwortung vor Gott und den Menschen“ gegeben hat. Was soll Gott in der Präambel? Staatsrechtler Utz Schliesky.

Es ist eine Demutsformel. Es bedeutet, dass die Mütter und Väter des Grundgesetzes der Auffassung waren, dass der Mensch zwar im Mittelpunkt des Staates steht, aber nicht im Mittelpunkt der Welt, der Schöpfung, sondern, dass es etwas davor gibt.

Das heißt aber nicht, dass hier jeder und jede an Gott glauben muss. In Artikel 3 steht, dass niemand wegen seines Glaubens oder seiner Weltanschauung benachteiligt oder bevorzugt werden darf, und in Artikel 4, dass die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des weltanschaulichen Bekenntnisses nicht verletzt werden darf. Heißt: Jeder darf glauben oder nicht, wie er oder sie will. Christen, Muslime, Buddhisten, Atheisten, Alle.

Diese Individualfreiheit gibt es. Ich habe also das Recht, positiv an etwas zu glauben. Ich habe auch das Recht nach dem Grundgesetz, mich von all dem fernzuhalten und abzugrenzen und zu sagen: Ich möchte gar nichts glauben.

Jeder darf glauben, wie er will. Oder gar nicht. Steht im Grundgesetz. Morgen wird es 75 Jahre alt.